



Professionalisierung von Parlamenten bringt nicht nur Gewinne!

Professionalisierte Parlamente erlauben ein Leben von der Politik bei guten Arbeitsbedingungen. Die materiellen und personellen Ressourcen für die Abgeordneten sind attraktiv ausgestattet, es kommt zu einer Aufwertung der wissenschaftlichen Dienste im Parlament, zu einer Ausdehnung der Parlamentsverwaltung und die Strukturen im Parlament werden ausdifferenzierter. Damit steigt die Verarbeitungskapazität der Abgeordneten. Aber Professionalisierung führt auch zu einer Abnahme der sozialen Repräsentativität der Parlamente: Die freiwilligen Rücktritte aus dem Parlament nehmen ab, weniger Neulinge treten ins Parlament ein, die Wiederwahlquoten und die Durchschnittsalter steigen. In stärker professionalisierten Parlamenten finden sich vermehrt Vollberufsabgeordnete. Für sie ist die Rückkehr in eine nicht politische Tätigkeit erschwert. Die Berufsabgeordneten werden mit einem Sitzverlust eine grosse Einbusse hinnehmen müssen und werden also grosse Anstrengungen unternehmen, ihren Sitz zu halten. Das führt zur Erhöhung der Responsivität zu den Wählerinnen und Wähler. Mit der Stabilisierung der Mitgliedschaft in professionalisierten Parlamenten wird aber auch die Fähigkeiten der Organisation als Ganzes erhöht. In geringer professionalisierten Parlamenten, wie demjenigen der Schweiz, sind Milizabgeordnete stärker vertreten, die ein Parlamentsamt bewusst für eine kürzere Zeitspanne übernehmen und die daneben die nicht politische Karriere aufrechterhalten. Für sie ist die Rückkehr in die nicht politische Berufswelt mit geringeren Schwierigkeiten verbunden und die Folgen eines Sitzverlustes einfacher verkraftbar.

Durch das Eingebundensein in die nicht politische Berufswelt kann eine besondere Nähe zu den Problemen und Anliegen der Wählerschaft resultieren. Es werden aber Personen, die dauerhaft und professionell in der Politik tätig sind, besonders diejenigen aus der Exekutive, der Verwaltung und der Interessengruppen, die mögliche Schwäche der Milizabgeordneten für ihren Einfluss nutzen, was demokratietheoretisch auch nicht wünschenswert ist. Das Schweizerische Halbberufsparlament ist im Bereich materiellen und personellen Ressourcen im internationalen Vergleich schwach professionalisiert. Allerdings mit der Folge, dass die Kosten für das Parlament im internationalen Vergleich sehr tief sind.

In den USA fand in den 1970er und 1980er Jahre eine eigentliche Professionalisierungswelle von Parlamenten statt. Angestossen wurde sie durch die Wünsche und das Verhalten der Abgeordneten. In den 1990er Jahren folgte eine Gegenbewegung als Reaktion auf dieses Verhalten und gegen den Willen der Abgeordneten. Durchgesetzt wurde sie durch das Volk, das offensichtlich mit den Ergebnissen der Professionalisierungsbestrebungen nicht einverstanden war. Ob eine Deprofessionalisierung allerdings gelingen wird, ist fraglich, denn gibt es einmal eine Berufspolitikerschaft, wird es sehr schwer, diese wieder abzuschaffen und eine Rückkehr zu einer nicht professionellen Organisation scheint ausgeschlossen.

Ob Vollberufsparlamente eine "bessere Politik" machen, kann mit wissenschaftlichen Methoden nicht oder nur sehr schwer gemessen werden, genauso wenig

aber kann nachgewiesen werden, dass geringer professionalisierte Parlamente dieses nicht tun! Der Entscheid, ob eine verstärkte Professionalisierung und deren Folgen erwünscht sind und ob eine Abkehr vom Schweizerischen Halbberufsparlament erfolgen soll, werden die Mitglieder des Schweizerischen Parlamentes und das Schweizer Volk zu entscheiden haben. Es ist aber davon auszugehen, dass die Folgen einer verstärkten Professionalisierung hin zu einem Vollberufsparlament nicht nur positiv sein werden.



Heidi Z'graggen, Politologin, lic. rer. soc.
Regierungsrätin Kanton Uri

IMPRESSUM

Das Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Parlamentsfragen erscheint 3 mal jährlich und wird durch die Schweizerische Gesellschaft für Parlamentsfragen herausgegeben.

Sekretariat der Gesellschaft und Vertrieb: Martin Graf, Sekretariat SPK, Parlamentsdienste, 3003 Bern.

Redaktion: Ruth Lüthi, Sekretariat SPK, Parlamentsdienste, 3003 Bern, Tel. 031 322 98 04.

Produktion: typobox, Christa Krestan, Haffnerstrasse 27, 4500 Solothurn, Tel. 032 621 64 19

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 31. Oktober 2004. Die von den Autorinnen und Autoren vertretenen Meinungen müssen sich mit denjenigen der Redaktion nicht decken. Die Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Mitteilungen können direkt an die Redaktion gesandt werden, vorzugsweise per E-Mail (ruth.luethi@pd.admin.ch).

Le bulletin d'information SSP paraît 3 fois l'an et est publié par la Société suisse pour les questions parlementaires.

Secrétariat de la société et distribution: Martin Graf, Secrétariat CIP, Services du Parlement, 3003 Berne.

Rédaction: Ruth Lüthi, Secrétariat CIP, Services du Parlement, 3003 Berne, Tel. 031 322 98 04.

Production: typobox, Christa Krestan, Haffnerstrasse 27, 4500 Soleure, Tel. 032 621 64 19

Délai rédactionnel du prochain numéro: 31 octobre 2004.

Les avis exprimés par les auteurs sont de leur seule responsabilité et ne doivent en aucun cas correspondre à ceux de la rédaction.

Les nouvelles peuvent être transmises directement à la rédaction, si possible par voie électronique (ruth.luethi@pd.admin.ch).

Il bollettino d'informazione SSP viene pubblicato 3 volte all'anno dalla Società svizzera per le questioni parlamentari (SSP).

Segretariato della Società e distribuzione: Martin Graf, Segretariato CIP, Servizi del Parlamento, 3003 Berna.

Redazione: Ruth Lüthi, Segretariato CIP, Servizi del Parlamento, 3003 Berna, Tel. 031 322 98 04.

Produzione: typobox, Christa Krestan, Haffnerstrasse 27, 4500 Soletta, Tel. 032 621 64 19

Termine redazionale della prossima edizione: 31 ottobre 2004.

Le opinioni espresse dagli autori non devono collimare con quelle della redazione. Gli autori sono responsabili delle loro opinioni.

Le informazioni possono essere trasmesse direttamente alla redazione, possibilmente per e-mail (ruth.luethi@pd.admin.ch).